

# Postgebäude: Unten belebt, oben noch leer

**UMBAU** Der Hindernislauf um und in der Hauptpost am Bahnhofplatz hat ein Ende. Das umgebaute Postgebäude steht der Kundschaft wieder zur Verfügung.

Postangestellte beglückten Kundinnen und Kunden gestern mit gelben Rosen. Denn die Post hat etwas zu feiern. Endlich ist in und um die Hauptpost fertig gebaut. Über zwei Jahre lang verkam der Post- zum Baustellenbesuch. Doch jetzt erstrahlt das in den Jahren 1896 bis 1899 erbaute Hauptpostgebäude am Bahnhofplatz in neuem Glanz. Es wurde nach einem Projekt der Winterthurer Architekten Stutz Bolt Partner für rund 35 Millionen Franken saniert und umgebaut.

Betritt man das Gebäude durch den linken Haupteingang, wähnt man sich nicht unbedingt in einer Poststelle. Der Schalterhalle vorgelagert ist ein langer, schlichter Gang mit auffälligen senkrechten Leuchten. Danach tritt man in eine fast 16 Meter hohe, halbrunde Halle. Sie ist in bronzefarbenem Metall und Glas gehalten. Den direkten Blick auf die Schalter versperrt Verkaufsgestelle mit Papeterieartikeln, Kaffeemaschinen oder Schmuck. Insgesamt gibt es in der neuen Post 14 Schalter, zwei mehr als früher. Sie sind bezeichnet mit Buchstaben von A bis O (ohne J). Links und rechts im Raum findet sich zudem je eine Beratertheke von Postshop und Postfinance. Hier können Kunden ein Konto eröffnen oder Mobile-, TV- und Internetabos abschliessen sowie Finanzberatungen beanspruchen.

Wer den rechten Haupteingang benutzt, landet übrigens nicht in der Post, sondern bei der Manta-

Bar, die bereits seit vergangener Woche auf 180 Quadratmetern Fläche eine Sandwichtheke mit grosszügigen Sitzmöglichkeiten sowie Kaffee- und Alkoholschank betreibt.

Nötig wurde der Post-Umbau, weil seit dem Auszug des Briefzentrums der im Jahr 1995 erbaute Anbau im Hinterhof leer stand. Die Schalterhalle war 2003 letztmals erneuert worden. Die Planung für den Umbau begann 2008. Seit dem Februar 2012 wurde tatsächlich umgebaut.

## Mit Rollstuhl von der Seite

Von aussen fällt vor allem auf, dass nicht mehr zwei kleine Treppen und Rampen zu den Eingängen führen, sondern eine grosse Treppe über die ganze Breite verläuft. Das hat zur Folge, dass Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen die drei vorderen Eingänge nicht benutzen können. Man habe diese Besucher nicht vergessen, versichert Architekt Thomas Hauck von Stutz Bolt Partner. Für sie wurde an der rechten Seite ein fast ebenerdiger Zugang gebaut, der jedoch nur über Umwege zur Schalterhalle führt. Dies stiess einigen Betroffenen sauer auf. Gemäss Hauck hat man auch wegen der engen Platzverhältnisse beim Bahnhofplatz auf eine Rampe vorne verzichtet.

Die augenfälligste Änderung im Innern ist der Ersatz des bestehenden Betriebsgebäudes im Hinterhof durch den neuen, halbrunden, verglasten Anbau. Das

Postgebäude ist ein überregionales Schutzobjekt. Deshalb begleitete und unterstützte die kantonale Denkmalpflege den Umbau. Unter anderem wurden die drei Eingänge wiederhergestellt und die Rückfassade im Innenhof sichtbar gemacht. Ganz neu sind die Liftanlagen zu den Geschäftsfloors im Obergeschoss sowie eine Tiefgarage mit 20 Plätzen.

Während des Umbaus galt es einige Schwierigkeiten zu bewältigen. So war es eine Knacknuss, den Betrieb der Poststelle und der Telefonzentrale der Swisscom stets aufrechtzuerhalten. An der Zentrale, die in den oberen Gebäudeetagen steht, hängen rund 20 000 Winterthurer Telefonanschlüsse. Deshalb war ein möglichst staubfreies und erschütterungsarmes Arbeiten nötig. Für Probleme sorgte teils die Verkehrssituation vor der Baustelle. Insbesondere, als noch am Pilsdach gebaut wurde. Busse, Bauzulieferer und Postangestellte hielten vor dem Gebäude.

Durch den Umbau gab es im Gebäude insgesamt 10 000 Quadratmeter Nutzfläche. Diesen Platz nutzt die Post nicht alleine. Grösste Mieterin ist die Swisscom. Weiter kommen Postfinance, SBB und Securitrans ins Haus. Über 2000 Quadratmeter Geschäftsfläche stehen jedoch noch leer, darunter ein grosser Raum unter dem Dach sowie Flächen im neuen Anbau. Ursprünglich war zudem geplant, in der Eingangshalle Geschäfte und Läden anzusiedeln. Darauf hat die Post aber verzichtet, weil sich das Gebäude für eine starke Fremdnutzung als zu klein erwies. *Mirjam Fonti*



Im neuen Gebäude sind neben Post und Postfinance eine Swisscom-Telefonzentrale, Büroräume und die Manta-Bar zu finden. Zu reden gab, dass Personen mit Rollstuhl den Nebeneingang benutzen müssen. *Marc Dahinden*

## Umbau forderte alle heraus

**Die Post hat das Ende der Umbauarbeiten gestern mit einem Eröffnungsanlass gefeiert.**

Bei Post und Postfinance herrschte gestern grosse Freude. Mehrere Dutzend geladene Gäste stiessten mit den Verantwortlichen auf das neue Gebäude an, darunter Mitarbeitende, Mieter, Handwerker oder Architekten, aber auch Vertreter aus der Politik wie die Stadträte Matthias Gfeller (Grüne) und Stefan Fritschi (FDP), Gemeinderatspräsidentin Barbara Günthard Fitze (EVP) oder Nationalrätin und Regierungsratskandidatin Jacqueline Fehr (SP). Gfeller lobte in seinem Grusswort den «gelungenen

Bau». Etwas Kritik liess er jedoch durchschimmern. Der Stadtrat hoffe, dass die Post dem Standort Winterthur die Treue halte und jene Poststellen, die man noch habe – anders als die Post Obertor –, möglichst lange erhalten könne.

Franz Huber, Konzernleitungsmitglied der Post und Leiter Poststellen und Verkauf, ging in seiner Ansprache auf Gfellers Worte ein. Winterthur verfüge heute über ein gutes Poststellennetz – und das wolle man auch weiterhin sicherstellen. Einen Beitrag dazu, möglichst viele Poststellen offen zu halten, würden die vielen Drittprodukte leisten, die auch in der neuen Schalterhalle allgegenwärtig sind. «Die Post macht mit diesen Drittprodukten eine halbe

Milliarde Umsatz. Dies ist ein wichtiger Beitrag.» Weiter dankte Huber allen Mitarbeitern, die in den letzten Jahren teils unter «widrigsten Bedingungen» arbeiten mussten. «Manch einer hat wohl Dreck in den Hosensäcken nach Hause getragen», sagte Huber. Doch es habe sich gelohnt: «Die Hauptpost ist ein Prunkstück geworden, es gibt keine zweite Poststelle, die so aussieht.»

Beim Gebäuderundgang erhielten die Gäste Einblick in alle Räume, darunter auch in die rund 60-jährige Telefonzentrale oder die Postfachanlage, die im Verlauf des Umbaus dreimal umziehen musste. Zum Schluss gab es Häppchen, natürlich von der eingemieteten Manta-Bar. *mif*

## UMFRAGE

**Wie gefällt die neue Hauptpost den Kundinnen und Kunden?** Nach der langen Umbauzeit haben viele die neue Schalterhalle gestern erstmals gesehen. Die meisten waren zufrieden, wenn auch nicht begeistert.



**Charlotte Flückiger**  
53 Jahre,  
Winterthur

Mir gefällt die neue Hauptpost sehr gut. Die Schalterhalle ist offen und freundlich gestaltet. In der alten Post war alles so eng. Durch die Gestelle mit all den Kioskwaren fühlte man sich richtig zusammengedrückt. Jetzt ist das viel besser strukturiert. Die Bewährungsprobe kommt allerdings am Monatsende. Dann hat es erfahrungsgemäss immer viel mehr Kunden in der Post.



**Erika Galladé**  
72, Winterthur

Mein erster Eindruck des Innenraums: schön und hell. Beim Eingang fehlt mir allerdings eine Rampe. Ich bin häufig mit dem Poschtiwägeli unterwegs und habe damit Probleme, die Stufen hochzukommen. Es geht schon, aber eine Rampe wäre besser. Sicherlich auch für Eltern mit Kinderwagen oder für Personen mit Rollstuhl. Es gibt zwar den Seiteneingang, das ist aber ein ziemlicher Umweg.



**Bernd Steiner**  
76, Berg  
am Irchel

Das ist die heute übliche, moderne Architektur. Ich finde den Innenraum mit Glas, Beton und Metall eher kühl. Dass im neuen Schaltersaal die alte Aussenmauer, neue Betonelemente und dann auch noch die bronzene neue Innenfassade zu sehen sind, finde ich etwas überladen. Die Post ist aber funktional. Die Wartezeiten sind akzeptabel, der Service und die Bedienung sind in Ordnung.



**Sandra Träscherschnik**  
wird heute 30,  
Thalheim  
an der Thur

Mich beeindruckt das neue Gebäude, vor allem die Höhe des neuen Schaltersaals gefällt mir sehr. Der Raum atmet jetzt richtig, vorher war es sehr eng. Das Personal hier in der Hauptpost ist sehr zuvorkommend, darum komme ich gerne hierher. Mir passt auch das System mit den Nummern, die man am Eingang zieht. Das finde ich besser, als in einer einzigen, langen Schlange anzustehen.



**Christian Hug**  
27, Turbenthal

Ich bin Stammkunde in der Hauptpost. Die neuen Räume gefallen mir, sie sind offen, hell und freundlich. Es war höchste Zeit, dass die Schalterhalle renoviert wird, denn vorher war es beengend hier drin. Dass so viele Waren der verschiedensten Art in der Post zum Verkauf angeboten werden, bräuchte es meiner Meinung nach nicht. Vielleicht bin aber auch ich einmal froh darum.



**Ralf Fischer**  
43, Winterthur

Ich ging bis jetzt immer in die Post am Obertor, die jetzt leider geschlossen ist. Denn mein Laden ist dort in der Nähe. Nun muss ich in die Hauptpost. Das ist schon ein Umweg, aber zu Fuss gehen soll ja gut sein für die Gesundheit. Ich bin zum ersten Mal hier und weiss darum nicht, wie es vorher ausgesehen hat. Den Innenausbau finde ich aber auf den ersten Blick chic und funktional. *bä*